

Rosenkranz von der Arbeit 2015

1. Jesus, der in Armut und Not geboren wurde

Arbeit haben heißt nicht mehr automatisch den Lebensunterhalt verdienen. Drei Jobs reichen manchmal immer noch nicht, um den Kindern Armut zu ersparen. Mindestlohn ist ein Anfang, aber nicht die Lösung und längst noch kein gerechter Lohn.

Und andererseits wissen die Rentner nicht mehr, wie sie über die Runden kommen sollen. Ist der Lohn für ein Leben voll Arbeit, dass die Mindestrente gerade so reicht, um bei der Tafel einzukaufen?

2. Jesus, der die Sorge ums tägliche Brot erfahren hat

In unserem Land gibt es einen Notstand bei qualifizierten Arbeitnehmern. Und gleichzeitig wächst die Zahl derer, deren Schulabschluss keine qualifizierte Ausbildung mehr zulässt. Selbst viele Handwerksbetriebe setzen heute mindestens Realschule voraus.

Sind Zeitarbeitsfirmen und Call-Center die einzige Antwort, die wir den sogenannten „Unqualifizierten“ anbieten können? Sollte Hartz IV nicht Not überbrücken anstatt dauerhafte Lebenswirklichkeit zu bleiben?

3. Jesus, der Freud und Leid mit uns teilte

Flexible Arbeitszeiten sind für viele eine Freude. Zwischendurch einfach mal drei/vier Tage frei haben ist doch toll! Und doch gibt es eine Kehrseite: Ehepartner, vollzeit berufstätig, haben im Schichtsystem oft wochenlang keine gemeinsamen freien Tage. Für die Familie im Voraus planen, sich ehrenamtlich engagieren, etwas gemeinsam unternehmen oder am Sonntag den Gottesdienst miteinander feiern - ist längst nicht mehr selbstverständlich. Werden wir um des Arbeitsplatzes willen zu Sklaven der modernen Arbeitsbedingungen?

4. Jesus, der für Gerechtigkeit eintrat

Papst Franziskus sorgte für Aufsehen, als er die Ungerechtigkeit beim Namen nannte, dass Frauen für dieselbe Arbeit immer noch weniger Lohn bekommen als Männer. Ist in einer Welt, die alles „gendert“, in der Gleichbehandlung eingeklagt werden kann, in der Gleichstellungsbeauftragte Vorschrift sind, diese Ungerechtigkeit noch länger verantwortbar?

5. Jesus, der als Licht in der Dunkelheit der Welt leuchtet

Und dennoch sind wir glücklich, dass es in unserem Land wieder mehr Arbeitsmöglichkeiten gibt. Arbeitslosenquoten sinken, die Wirtschaft boomt, die meisten Menschen können sich viel mehr leisten als früher. Beruf und Arbeit schenken so vielen die Grundlage für die Existenz der Familie. Sie sind wichtiger Teil, dass ich mein Leben als sinnvoll und produktiv empfinde. Trotz Überstunden und Stress - bin ich dankbar für meinen Arbeitsplatz?